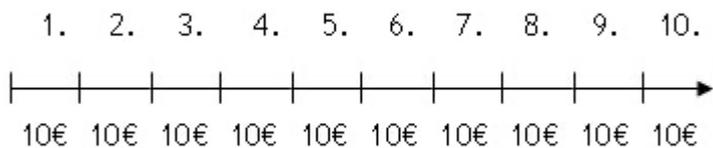


Die Mehrwerttheorie und der Begriff der „Ausbeutung“ bei Karl Marx und Friedrich Engels

In unserem Beispiel hat der Arbeitstag 10 Stunden. Die Werterzeugung pro Stunde beträgt 10€.

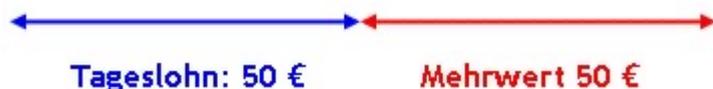
Arbeitsstunden:



Werterzeugung pro Stunde: 10€

In 10 Stunden wird also ein Wert von 100 € erzeugt. Bei einem Tageslohn von 50 € beträgt nun der „Mehrwert“ 50 €.

Den Gegenwert für seinen Tageslohn hat er dann nach 5 Arbeitsstunden erarbeitet. (Arbeit = Quelle der Wertschöpfung!) In den restlichen 5 Stunden erarbeitet er weiterhin Wert, den Mehrwert. Dieser fällt an den Unternehmer (bei Marx: „Kapitalist“).



Die Aneignung des Mehrwerts durch den Unternehmer nennt Marx „Ausbeutung“. Ausbeutung ist nach Marx kein vergleichsweise niedriger Lohn, sondern wird auch bei vergleichsweise hohem Lohn erzeugt, wenn auch in geringerem Maße!

Wie wird die Erzeugung von Wert fortgesetzt, ohne dass Mehrwert und damit Ausbeutung entsteht? Nach Marx durch Enteignung, denn: Wer Besitzer der Produktionsmittel ist, arbeitet nicht lohnabhängig.

Wer als Besitzer Wert erzeugt, kassiert auch den Lohn seiner Arbeit, den erzeugten Wert. Mehrwert fällt nicht an, Ausbeutung gibt es deshalb nicht.

Fassung vom 24.09.2025
Nach neuerer Fassung
suchen

Aufgaben

Basisaufgabe 1: Was versteht Marx unter Mehrwert?

Basisaufgabe 2: Was versteht Marx im Unterschied zur Alltagsprache unter „Ausbeutung“?

Basisaufgabe 3: Warum will Marx eine Enteignung der „Produktionsmittel“ (Fabriken, Maschinen, Grundstücke, usw.)?

Basisaufgabe 4: Notiere die Kritikpunkte A bis C an der Mehrwerttheorie von Marx.

Persönliche Frage:

Würdest du Unternehmer werden wollen? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? Wenn nein, warum nicht?

Kritik an der Mehrwerttheorie von Marx

A Marx sieht die Arbeit als Quelle der Wertschöpfung. Das klingt für den Bereich der materiellen Wertschöpfung plausibel, aber wie steht es mit immaterieller Wertschöpfung? Musik? Kunstwerke? Sport? Usw.? Dort werden oft immense Summen bezahlt. Hier setzen andere Theorien nicht weniger plausibel an und sagen: Der Preis wird durch die *Nachfrage* bestimmt.

B Selbst wenn man die Mehrwerttheorie akzeptieren würde, muss klar gesagt werden (und wird von Marx auch gesagt): *Mehrwert ist noch kein Profit*. Der Unternehmer hat Ausgaben. Er muss Rücklagen bilden. Sein Handeln ist risikoreich. Er muss sich manchmal verschulden. Er weiß nicht, welche Soziallasten ihm der Staat in der Zukunft aufbürdet. Wenn es schief geht, muss er gegebenenfalls haften. Und nur wenige besitzen das nötige Knowhow und die Bereitschaft, ein Unternehmen zu führen. Er wird sich also für den Erfolg seines Unternehmens und damit für die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen einsetzen.

C Kapitalismus historisch am erfolgreichsten

Tatsächlich hat sich der Kapitalismus messbar und offensichtlich als das bisher erfolgreichste System bei der Schaffung von Massenwohlstand erwiesen. Zahlen dazu unter dem Begriff [Kapitalismus](#).

D Alternativen

Die Alternative zur [Marktwirtschaft](#) mit freien Unternehmen ist [Zentralverwaltungswirtschaft](#), in der Behörden die Produktion regeln, ebenso den Preis. Neuerdings kommt ein Modell hinzu, nach welchem der Staat ohne Enteignungen immer mehr in die Wirtschaft eingreift, sodass vom freien Unternehmertum nur noch das Risiko, nicht aber die Entscheidungsfreiheit übrig ist.

Die Entscheider sind in allen diesen sozialistischen Modellen nicht persönlich verantwortlich, sie riskieren auch persönlich nichts. Bürokratie ist schwerfällig. Solche sozialistischen Systeme waren historisch immer ineffektiv und gingen mit massivem Wohlstandsverlust einher.

[Epochenseite](#)
[Industrialisierung und](#)
[Soziale Frage](#)

[Epochenraum 19. Jh.](#)

[Startseite](#)